

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 81 (1996)
Heft: 12

Artikel: Und immer noch
Autor: Klie-Riedel, Kriemhild
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-414167>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

tierisches Eiweiss immer noch von Veredlung gesprochen wird anstatt von **Verschwendug**, wird sich der Bürger seinen edlen Braten nicht nehmen lassen. Fleischkonsum ist allerdings nicht nur bei uns ein Statussymbol, auch andere Kulturkreise schätzen das Fleisch als Luxusgut (zu) hoch ein. Im Sinne von Information und Mobilisation zur Änderung unserer Ernährungsgewohnheiten ist der Welternährungsgipfel leider nicht genutzt worden.

Wahnsinn aus der Fleischplatte

Tatsächlich schaffte es erst der Rinderwahnsinn, den Ernährungswahnsinn abendfüllend in die Medien zu bringen: Seit die Fleischplatte als potentielles Gesundheitsrisiko - oder einfach aus dégoût - links liegen gelassen wird, steht unsere industrielle Fleischproduktion zur Diskussion: Eine kürzlich vom WWF veröffentlichte Studie ergab, dass wir bei tier- und naturgerechter einheimischer Produktion in der Schweiz nur gerade zwei Würste und zwei Plätzli pro Person und Woche auf dem Menuplan hätten, Geflügel, Eier und Fisch höchstens einmal pro Monat. Alles, was wir heute darüber hinaus konsumieren, geht also zu Lasten der Natur und des Überlebens anderer Menschen.

Solche Analysen haben aber gerade vor den Festtagen eine minimale Halbwertszeit in unseren Köpfen. Angesichts von Weihnachts-Filet und Silvester-Terrine werden vegetarische Menus wohl erst wieder im "Januarloch" eine Chance haben.

Ökologie hin, Hungerelend her, die Vermutung drängt sich auf, dass wir bestenfalls aufgrund unserer neu entdeckten Tierliebe und/oder allenfalls aus Angst vor dem Wahnsinn aus unseren übervollen Fleischtöpfen den übertriebenen Fleischkonsum reduzieren werden.

Reta Caspar

Und immer noch

*Ein alter Stall im Winterwind
die Wände schief die Fenster blind
auf gelbem Futterkrippenstroh
ein Kind - in dulci jubilo
ein stiller Stern der langsam steigt
vor dem sich Ochs und Esel neigt
vor dem die weise Demut kniet
mit Weihrauch Myrrhe Hirtenlied.
Das Bild 2'000 Jahre fern
trägt den Vermerk:
Geburt des Herrn.*

*Seitdem statt Stall und stillem Glanz
christfestlich süsser Firlefanz
der Dome Prunk der Messen Pracht
der Warenhäuser grösste Schlacht
kalt gleisst der Kunststofftannenbaum
der Blick fasst die Geschenke kaum
die Perlen Pelze Puppen und
den trotzdem noch nicht satten Schlund
der ei poppei society
und niemand hört das Kind - es schrie
direkt aus einem Fernsehbild
sein Hungermund blieb ungestillt
die Weihnachtsglocken schlügen's tot
der Himmel über ihm war rot.*

*Welch Farcen-Fest! Sein Stern so fern
und immer noch: Geburt des Herrn.*

Kriemhild Klie-Riedel

